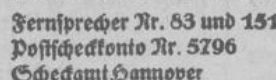


monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



die 1 spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

38. Jahrgang.

Zustimmung zu den Entwaffnungs-Bedingungen

Kontrolle der deutschen Kohlenförderung verlangt — Das Verfahren gegen „Kriegsschuldige“ — Verhandlung über Danzig.

Wib. Berlin, 9. Juli. Wie der Vertreter des W. L. B. erzählt, ist die deutsche Regierung einstimmig zu dem Entschluß gekommen, die von der Entente in der gestrigen Konferenz gestellten Bedingungen in der Entwaffnung und der Herabsetzung der Heeresstärke anzunehmen. Die vorgesehenen Strafbestimmungen bei Nichterfüllung dieser Bedingungen seien jedoch eine Abänderung des Versailler Friedensvertrages, zu deren Unterzeichnung die deutsche Regierung der vorherigen Zustimmung der gesetzgeberischen Faktoren bedürfe. Man hofft, daß in der heutigen Sitzung der Konferenz eine Formel gefunden wird, welche diesen Bedenken der deutschen Regierung Rechnung trägt.

Also doch. Die deutschen Unterhändler in Spaa haben der Entwaffnungsnote der Alliierten ihre Zustimmung nicht versagt. Trotz aller Bedenken, trotz aller Schmach. Am Freitag morgen ist die Entscheidung gefallen.

Die von uns hier gestern erhobenen Einwände, daß mit Rücksicht auf die innerpolitischen Zustände eine Auflösung der Sicherheitswehr unannehmbar sei, werden als geschwächt durch die Auslegung, wonach eine Erhöhung des Bestandes der Sicherheitswehr um 70 000 Mann gestattet sein soll, dagegen der militärische Charakter der Polizei genommen werden muß. Es war ein tragischer Augenblick, als die Vertreter des deutschen Volkes allen Bedenken zuwider zu einem Ja sich entschlossen haben. Furchtbares wird uns von den unerbittlichen Segnern, die ganz unter dem Einfluß des rachsüchtigen französischen Ministerpräsidenten stehen, zugemutet. Nur aus der Einsicht in die furchtbare wirtschaftliche Noth unseres Landes kann unsern Staatsmännern in Spaa der Mut erwachsen sein, sich zu fügen.

Am bedenklichsten an den Bedingungen sind die Strafklauseln. Die Alliierten haben danach das Recht zur Besetzung neuer Gebietsteile, wenn das kleinste Versehen in der Erfüllung der uns zugemuteten, schier übermenschlichen Aufgabe vorkommt. Das öffnet der Willkür wider die Militärs Thor und Thür. Wenn in irgend einem lippischen Wald-dorfe irgend jemand zu Unrecht einen Schießprügel hat, sind die Franzosen berechtigt, dafür das ganze Ruhrgebiet zu besetzen. Es ist darum nach unserer Auffassung noch allenfalls erträglich, daß wir die Entwaffnungsbedingungen hinnehmen. Aber gänzlich undenkbar ist für uns die Unterzeichnung der Strafbestimmungen. Der Außenminister Simons, der sich gestern in diesem Sinne geäußert hat, wird darin das ganze deutsche Volk hinter sich haben. Wenn auch Lloyd George der Strafandrohung eine Auslegung gegeben hat, die sie weniger gefährlich erscheinen läßt für Deutschland, so bleibt es doch dabei, was wir gestern sagten: in Spaai ist nicht verhandelt, sondern diktiert. Was wir bisher erfahren haben, ist nicht das Ergebnis freigewordener Entschließungen, sondern der brutale Zwang einem ohnmächtigen Volke gegenüber.

Nach dem was hinter uns liegt und was uns heute
 mitgeteilt ist, müssen wir uns auch in der Ko-
 rage auf die allerschwersten Bedingungen gefaßt
 machen.

Erst mittelst und Rohstoffen zu liefern gedenkt, kann man ein abschließendes Urtheil über die Konferenz in Spaa

Das Neueste vom Tage.

Nach einer Erklärung des Staatssekretärs Moesle im Haushaltsausschuß des Reichstag hat die Griß zur Deflation beim Reichsoffer jetzt begonnen. Man hofft, die Angelegenheit noch in diesem Jahre zu erledigen.

Auf einer Besprechung im Reichsarbeitsministerium gelang es, die schon Wochen andauernden Lohnstreitigkeiten in der obereschlesischen Berg- und Hüttenindustrie beizulegen.

Führende Kreise der Deutschen Volkspartei geben ihrer Überraschung über die einstimmige Unterzeichnung der neuen Ententeorderungen Ausdruck, die man wegen der drohenden bolschewistischen Gefahr für undurchführbar hält.

Die Kohlenförderung im Ruhrrevier ist auch in der vergangenen Woche weiter zurückgegangen. Die Beteiligung an den vertraglich festgesetzten Uberschichten nimmt ständig ab. Als Hauptgrund wird die schlechte Brotversorgung bezeichnet.

Am 14. Juli soll in der Berliner Universität von den in Berlin lebenden Amerikanern eine Protestkundgebung gegen die farbige Besatzung am Rhein stattfinden.

Die polnische Regierung dementiert auf eine Anfrage der interalliierten Kommission die Nachrichten von Truppenansammlungen an der Grenze des Abstimmungsgebietes.

Polen betont in einer Note an die Konferenz von Spaa seine Bereitwilligkeit nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung zwischen Polen und Rußland Frieden zu schließen.

Rußland will mit England auf Grund der Krassin mitgetheilten Bedingungen Verhandlungen aufnehmen.

Am 7. Oktober findet in Riga eine baltische Staatenkonferenz statt.

Nach einer Meldung aus Athen, hat die griechische Armee Brussa genommen.

Nach einer Erklärung des Senators Hitchcock will man in Amerika den Vertrag von Versailles zur Wahlkampfpaprole machen.

Die Possietbucht, der letzte nördlich von Port Arthur gelegene russische Hafen, wurde von japanischen Truppen besetzt.

fällen. Vorläufig müssen wir das Geschehene als etwas Unabänderliches hinnehmen, an dem wir selbst nicht das Geringste zu ändern vermögen.

Die Unterzeichnung.

wtb. Spca, 9. Juli. Die Konferenz trat nach Erledigung der militärischen Fragen sofort in die Besprechung der Frage der sogenannten Kriegsschuldigen ein. Nach den Ausführungen des deutschen Justizministers schlug Lloyd George vor, die Einzelheiten der Frage der Besprechung zwischen den Justizministern zu überlassen. Die Sitzung wurde kurz nach 1 Uhr vertagt. Die nächste Besprechung, in welcher die Justizminister die Bestrafungsfrage besprechen werden, findet heute nachmittag 3 Uhr im Schloß de la Reine statt. Die Plenarsitzung findet heute nachmittag um ½ 5 Uhr statt, um die Beratung der Kohlenfrage zu beginnen.

Sehr bewegte Sitzung.

Die Agentur Kovaschewer verbreitet folgende Nachricht über die heutige Sitzung in Spa: Die Hebererentsunft betreffend die Entlassung wurde heute von den deutschen Vertretern nach einer sehr bewegten Sitzung unterzeichnet. Nachdem Dr. Simons erklärt hatte, seine Kollegen seien zur Unterzeichnung, nicht aber zur Annahme der Straßbestimmungen bereit, bemerkte Lloyd George, es gäbe nur ein Ja oder Nein. Darauf unterzeichneten die Deutschen.

mtb. Spaa, 9. Juli. Heute vormittag 9 Uhr traten die deutschen Delegierten unter dem Vorsitz Sehtrenbachs zu Beratungen zusammen. Die Sitzung dauerte bis 10½ Uhr. Bald darauf begaben sich die deutschen Bevollmächtigten nach der Villa de la Freigaupe, wo der anberaumten Sitzung der Konferenz beizuwohnen.

Unterzeichnung am 9. Juli, 11,15 Uhr vorm.

wtb. Paris, 9. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Spa haben die Deutschen das von den Alliierten vorgeschlagene Abkommen um 11,15 Uhr vormittags unterzeichnet.

wtb. Paris, 9. Juli. Nach dem Matin erklärte Millerand, er werde spätestens Montag Spaa verlassen.

Geßler aus Spaa abgereist.

wtb. Spaa, 9. Juli. Reichswehrminister Gehler und General von Seekt sowie die militärischen und Marinefachverständigen sind heute abgereist. Heute nachmittag werden erwartet: Bernburg, Rathenau, Banddirektor v. Strauß, Banddirektor Uebig, Bergwerksdirektor Queßien aus Essen und Geheimrat von Flotow. Staatssekretär Albert begibt sich heute nachmittag vorübergehend nach Berlin zurück.

Deutschlands Entwaffnung.

wth. Paris, 9. Juli. Nach einer Depesche des Echo de Paris aus Spa wurde Deutschland bezüglich der militärischen Klauseln im Verfaller Vertrag folgende Zugeständnisse gemacht, die die Mittheilungen über die getroffenen Entscheidungen vervollständigen: 1. Nicht eingeschlossen in die 4000 deutschen Offiziere, die durch den Vertrag Deutschland zugestanden sind, sind die Aerste und Veterinäre, deren Zahl auf 300 bezw. 200, festgesetzt wurde. 2. Nicht eingeschlossen sind ferner in die genannten 4000 Offiziere 735 Verwaltungs-offiziere. 3. Deutschland kann eine Reserve von 5000 Gewehren und 2 Millionen Patronen halten, um die Verluste auszugleichen, die seinem Kriegsvorrat durch etwaige innere Kämpfe entstehen. 4. Geringfügige Erhöhung der Zahl der Maschinen-gewehre, jedoch alle Formationen in der Lage sind, sich zu verteidigen. Deutschland habe außerdem ein 5. und 6. Zugeständnis verlangt für Vermehrung der Waffen und Munition dertart, daß alle Formationen mit Ergänzungen und Schulen mit Waffen versehen seien, um Angriffe zurückzudrängen zu können. Ferner Wiederherstellung einer kurzen Militärdienstzeit mit der Garantie, daß man die Vergünstigung nicht mißbrauchen werde, um eine große Zahl Deutscher militärisch auszubilden. Diese letzten Forderungen sind nicht gewährt worden. Andererseits erhielt Deutschland das Recht, vorübergehend in der neutralen Zone 10 Bataillone, fünf Schwadronen und eine Batterie zu unterhalten.

Mitterands „Verdienst“.

wtb. Paris, 9. Juli. Die ganze Morgenpresse bringt zum Ausdruck, daß es Millerand gewesen sei, der in das Abkommen über die militärischen Klauseln die Drohung mit einer weiteren Befehung, namentlich des Ruhrgebietes, habe einfügen lassen.

Das Protokoll.

Paris, 9. Juli. Ueber die heutige Vormittagsfikung der Konferenz in Spaa liegt hier folgender Bericht vor:

Gegen 10 Uhr vormittags konnte man annehmen, daß die deutschen Delegierten die gestellten Forderungen in der Abrüstungsfrage angenommen hätten. Um 10 Uhr 30 Minuten hatten die Vertreter der Alliierten sich in der Villa La Freineau versammelt, aber die deutschen Delegierten waren noch nicht angekommen. Man begann sich allmählich zu beruhigen, als die deutschen Vertreter im Automobil ankamen. Man vernahm, daß die Verzögerung dadurch verursacht worden sei, daß in Berlin ein Ministerrat stattfand und die deutschen Vertreter in Spa heute morgen untereinander verhandelt hätten. Sofort nach ihrer Ankunft begann die Sitzung. Reichsminister Simons verlas eine längere Erklärung, worin er die politischen und militärischen Argumente wiederholte, die er bereits in den früheren Sitzungen angegeben hatte. Er erklärte, daß er Vorbehalte wegen der Strafbestimmungen machen müsse. Die deutsche Delegation sei der Ansicht, daß sie die Strafbestimmungen nicht unterschreiben könne, da dazu gemäß der deutschen Verfassung nur der Reichstag berechtigt sei. Obwohl George erwiderte, daß diese Strafbestimmungen keinesfalls in die Rechtsbefugnisse des deutschen Reichstages eingriffen, sondern „nur die Alliierten“ bekümmere, welche die Strafbestimmungen nur dann auszuführen gedenken, wenn die von den deutschen Vertretern übernommenen Verpflichtungen in der Abrüstungsfrage nicht ausgeführt würden. Deutschland würde nur von den „Absichten“ der Alliierten verständigt, damit es wisse, was ihm bevorstehe, falls es sich seinen Verpflichtungen entziehe. Das vorbereitete Abkommen sei so anzunehmen, wie es den deutschen Vertretern vorgelegt worden sei.

Es war gegen 11.15 Uhr geworden, als die deutschen Vertreter erklärten, die Unterzeichnung vornehmen zu wollen. Aber das dazu notwendige Dokument war noch nicht fertig. Man besprach sich noch über die endgültige Form der Deklaration, da man dem Abkommen von Spaa die Gestalt eines Protokolls geben will, das bestimmt ist, die Durchführung des Friedensvertrages zu erleichtern. Dieses Protokoll enthält zunächst die Bestimmungen über die Abklärung, wie sie gestern offiziell formuliert wurden. Natürlich ist auch die eventuelle Besetzung deutschen Gebietes im Falle der Nichtausführung des Abkommens in dem Protokoll erwähnt. Ebenso

der Credenzstr.
im Bett tot a
des Kindes, e

Der Schöpfer des Herforder Wittelnd-Denkmal 1.

Am 6. Juli ist in Berlin im Kreise seiner Angehörigen Professor Heinrich Wefing verschieden. Er hat ein Alter von fast 66 Jahren erreicht. Professor Wefing stammte aus Gidum. Mit Herford ist sein Name unauflöslich verknüpft durch seine hervorragende Schöpfung, das herrliche Wittelnd-Denkmal. Wefing war ein stiller und schlichter im Lande der Kunst, gehörte aber zu ihren Großen. Er war ein treuer Hüter der Tradition. Schon mehrere Tage leidend, gelang es, seinen Angehörigen nicht, ihn von seiner gewohnten Tätigkeit in der Hochschule zurückzuhalten. Am letzten seiner Schüler und Schülerinnen brach der übermüdete Mann zusammen. Sieben Tage schwerer Leidenszeit (Lungenentzündung) folgten, bis ihn der Tod erlöste. „Ich baue den Weg nach Bethlehem“ sagte er wenige Stunden vor seinem Hinscheiden. In der Kreise sprach er unermüdlich vor sich hin, manchmal voll Pathos, andere Male zärtlich. Seine Worte zogen edle Linien durch die Luft. Als er angesprochen wurde, gestand er: „Ich beschäftige mich ein wenig“. So starb er auch als ein Künstler.

Die rote Erde wird eines ihrer besten Söhne stets mit Liebe und Dank gedenken.

Aus der geheimen Stadtverordnetenversammlung. In nichtöffentlicher Sitzung stimmten gestern die Stadtverordneten der Anstellung des Polizeisekretärs Friede als Oberstadtssekretär und der Herren Kamm und Köster als Assistenten zu. Weiter wurde noch die Wahl der Mitglieder zur Erwerbslosenfürsorge-Kommission vorgenommen.

r. Zur Modeschau. Durch ein Versehen wurde bei der gestrigen Besprechung über die Modeschau auf der Gewerbe- und Nahrungsmittelausstellung die Ausstellung des Korsett-Spezial-Geschäftes M. Straßer u. Co. nicht erwähnt. Die Firma zeigte Korsetts von einfacher bis zur feinsten Ausführung, Battist wie Leinenuntertaillen, Büstenhalter, hochlegante seidene Strumpfhalter und sonst noch eine reiche Auswahl von Toiletteartikeln für Damen und bewies damit ihre führende Stellung auf ihrem Gebiet. — Die Firma G. Schöf ist r. S. i. a. n. s. stellt auch heute noch auf dem Schützenhofe ihre Waren zur Schau.

Wandkonzert auf der Ausstellung. Morgen mittag zwischen 12 und 13 Uhr findet in den Parkanlagen des Schützenhofes Wandkonzert statt. Die Büdener Jägerkapelle wird konzertieren.

Aus dem Handwerk. Am Mittwoch fand im Rheingold zu Minden eine Verammlung der Obermeister und Vertrauensleute sämtlicher Innungen der Minden. Herford, Lübbecke statt, in welcher die am 16. Mai d. J. gegründete Bezirksgruppe Minden des Westf.-Lipp. Handwerkbundes weiter ausgebaut und die Wahl der Organe vorgenommen wurde. Die sehr zahlreich besuchte Verammlung wurde von dem Vorsitzenden des Handwerksamtes Minden, Herrn Schlossermeister Heller, geleitet. Durch die Gründung der Bezirksgruppe für Minden-Lübbecke-Gesford ist dem schon lange bestehenden Erfordernis Rechnung getragen, das Band zwischen dem Reichsverband des Handwerks, dem Westf.-Lipp. Handwerkbund und seinen Mitgliedern fester und inniger zu knüpfen; und endlich ist auch zur Tatsache geworden, daß nun alle selbständigen Handwerker unseres Bezirks in Dorf und Stadt unserem Bunde reiflos angehören. Das deutsche Handwerk ist jetzt eine große, geschlossene Masse, welche auch in der letzten Zeit des Kampfes und der Not seinen Platz behaupten wird und mitarbeiten will an der Gesundung unseres ganzen Wirtschaftslebens. Die Verammlung war daher getragen von dem Geiste der Einmütigkeit und Zusammengehörigkeit. Die Leitung der Bezirksgruppe besteht aus einem geschäftsführenden Vorstande mit dem Sitz in Minden, in welchen die Herren Heller, Wehrmann und Denterwich gewählt wurden. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Heller gewählt. Dem geschäftsführenden Vorstande ist ein erweitertes Vorstand beigegeben, welcher sich aus den Vertretern der einzelnen Amtsverbände und Ortsgruppen zusammensetzt.

H. Städtische Obstbaumverpachtung. Zu der Verpachtung der Obstbäume an den Straßen innerhalb des Stadtbezirks hatten sich gestern morgen am Lübberlindeweg nur wenige Liebhaber eingefunden. Die Preise, die für einzelne Bäume geboten wurden, waren derart niedrig, daß die Stadt keinen einzigen Zuschlag erteilte. So bot man beispielsweise für einen großen vollbehangenen Baum nur 2 M! Von städtischer beteiligter Seite wurde geäußert, daß man sich des Eindruckes nicht erwehren konnte, daß unter den Bietern geheime Abmachungen bestanden, um derartige Preise zu erzielen. Es mutet etwas sonderbar an, daß die Stadt sich scheut, bei niedrigen Preisen den Zuschlag zu geben, nachdem sie sich doch sonst nicht genug tun kann, für den Preisabbau zu propagieren. Unserer Meinung nach wäre es Aufgabe der Stadt, mit gutem Beispiel den Erzeugern voranzugehen und durch billige Verpachtung einen Druck auf diese auszuüben. Wie sonst sollte unsere Bevölkerung zu billigem Obst kommen? Wenn das am grünen Holze geschieht. . . !

Mißlungener Bestechungsversuch. Vor dem Schöffengericht in Salzuflen hatte sich am Mittwoch der Kaufmann P. von hier wegen Bestechungsversuchs zu verantworten. P. hatte versucht, dem Gemeindevorsteher A. aus Schötmär, als dieser ihm eines abends gegen 11 Uhr auf der Straße in Schötmär eine Seite Speck abnehmen und beschlagnahmen wollte, zu bewegen, von der Beschlagnahme abzusehen, indem er ihm eine Seite Speck anbot. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 150 M verurteilt.

p. Polizeibericht. Auf dem hiesigen Bahnhof zerschneit ein Schlosser aus Dortmund ans Wit. daß ihm ein Sack Mehl beschlagnahmt wurde, diesen mit einem Messer. Die Polizei nahm den Unbändigen in Haft. — Einer Frau aus Berlin wurden auf dem Bahnsteig II aus ihrer Handtasche ein grünes Portemonnaie mit 80 M Inhalt und mehrere Bäderkarten gestohlen.

p. Kindesmord? Die Polizei belegte in einem Hause der Trebenstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes, das im Bett tot aufgefunden wurde, mit Beschlag. Die Mutter des Kindes, ein 20-jähriges Mädchen, hat sich selbst entbun-

den. Ob Kindesmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

b. Ein „Sittlichkeitsverbrechen“. Der Polizeibericht meldete gestern, daß am Nachmittag des vorhergehenden Tages zwischen Schweicheln und Bischofsdörfer ein Mädchen geknebelt aufgefunden wurde. Man vermutete ein Sittlichkeitsverbrechen und schaffte das Mädchen ins Herforder Krankenhaus. Hier mußte man die Feststellung machen, daß es sich bei dem ganzen Vorfall um ein gemeines Schwindelhandwerk handelte. Das Mädchen, ein ehemaliger Fürsorgezögling, war bei einem Piarer in Stellung. Gelegentlich eines Urlaubs ging das Mädchen durch und trieb sich neun Tage lang herum. Bei einer Wiederergriffung drohte dem Zögling die Entlassung in die Anstalt. So fingierte die Raffinierte mit ihrem Liebhaber, den sie nicht kennen will, einen Überfall. „Er“ band das Mädchen mit Koggenhalmen und zerknampelte einiges Korn, um so den Kampf zu illustrieren und verschwand dann; „sie“ blieb auf dem Kampfsplatz zurück, schloß ordentlich aus und machte sich dann durch klägliche Stöhnen bemerkbar. Die Fürsorgeanstalt wird dem licherlichen Mädchen wohl nicht erspart bleiben.

Ami Herford-Biddenhausen.

Sidum, 9. Juli. Am kommenden Sonntag wird auf dem Hofe von Tiemann ein Missionsfest abgehalten.

Ami Enger.

w. Enger, 9. Juli. Gestern abend gegen 8½ Uhr ist der Kotten des Viehhändlers Adolf Spanier, Neue Straße Nr. 76 a, bis auf die Umfassungswände abgebrannt. 80 Ztr. Heu und 30–35 Ztr. Stroh, das auf dem Boden lagerte, sowie der größte Teil des Inventars sind verbrannt. Die Feuerwehr Enger löschte den Brand und schützte das in der Nähe befindliche Holzlager der Firma Beckwerth Nachf. Gebäude und Mobiliar waren versichert. Heu und Stroh aber nicht. Die Ursache des Feuers ist bisher nicht zu ermitteln.

Gerihtssaal.

Strafammer.

cr. Bielefeld, 8. Juli.

Der wiederholt und schwer mit Zuchthaus vorbeistraste Arbeiter Josef Kiezen von Hausberge hatte sich wiederum wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Es handelt sich diesmal um zwei im Oktober 1917 und im April 1918 bei dem Kaufmann Rüdenberg in Vlotho verübte Einbruchdiebstähle, wobei dem Spitzbuben nicht weniger als für 30 000 M Manufakturwaren in die Hände gefallen sind. Während seine Spießgesellen damals verhaftet und ihnen die Beute wieder abgenommen werden konnte, war es K. gelungen, zu entweichen. Obgleich er die Teilnahme an den Einbrüchen bestritt, wurde er doch in einem Falle überführt und wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Ein viel versprechender Bursche saß in dem 19 Jahre alten Arbeiter Fritz Brinmann von Ennigloh auf der Anklagebank. Der Bursche hat am 24. Oktober v. J. auf dem Bahnhof Vlotho dem aus einer Bank schlafenden Arbeiter Hülsman seine ganzen Habsgüter, darunter auch seine Brieftasche mit 50 M Inhalt, gestohlen. Außerdem ist er dem Infanterie-Regiment 13, bei dem er nachher eingetreten war, mit einem Dienstreiß durchgegangen. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 4 Mon. Gefängnis.

Der kaum 17 Jahre alte Arbeiter Richard Bogdahn von Bielefeld, welcher sich jetzt als Fürsorgezögling in der Anstalt Moorhof befindet, hat hier im September v. J. ein Fahrrad im Werte von 350 M vor dem Bezirkskommando weggestohlen. Wie verborgen der Schlingel ist, geht daraus hervor, daß er einen Verkaufslaubnschein, auf den Namen seines Vaters lautend, fälschlich anfertigte und auf diese Weise versuchte, das Rad zu verkaufen. Seinen Angaben, daß er das Rad von einem verstorbenen Soldaten erhalten habe, wurde kein Glaube beigegeben. Er erhielt wegen des Fahrraddiebstahls und der Urkundenfälschung 4 Monate Gefängnis.

Schwurgericht.

cr. Bielefeld, 7. Juli.

Vor dem Schwurgericht wurde heute gegen die Ehefrau Anna Marx von Herford wegen schwerer Abtreibung in Lateinisch mit fahrlässiger Tötung verhandelt. Gleich nach Verlesung des Gröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Von den Geschworenen wurden jedoch die Fragen nach Lohnabtreibung und fahrlässiger Tötung verneint, dagegen die Frage nach verführerischer Abtreibung in einem Falle bejaht. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis, worauf ihr die erklarte Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mart.

Telegraphische Auszahlungen:	2. Juli	3. Juli
Aussterdam-Rotterdam	1343,65	1344,66
Brisel	342,65	343,35
Brüssel-Antwerpen	628,35	630,35
Christiana	631,85	633,15
Kopenhagen	844,15	845,35
Stockholm	163,20	163,70
Helingsfors	228,75	229,25
Zürich	159,35	159,65
London	37,95	38,05
Amsterdam	316,65	317,35
Paris	681,80	683,20
Schwitz	611,90	613,10
Genève	21,87	22,03
Basel (alt)	26,12	26,18
do. (Deutsch-Deft. abgelemp.)	84,65	84,85
Brag	23,57	23,63
Wadepf.	1323,65	1324,66
	336,65	337,35
	625,65	626,35
	620,65	621,35
	833,35	834,65
	162,30	162,40
	228,25	228,75
	143,77	143,77
	37,60	37,60
	313,65	314,35
	674,30	675,70
	600,80	601,90
	22,59	22,65
	26,03	26,03
	84,15	84,35
	23,52	23,58

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 1. Juli.

Amlich notierte Preise der Berliner Produktenbörse: Hafer per 1000 kg loco 2240–2280 Mt. ab Bahn, auf Abladung 2100–2180 Mt. ab Pommern und Brandenburg, 2060–2100 Mt. ab Schlesien. Tendenz fest.

Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station:

	9. 7.	8. 7.		9. 7.	8. 7.
Wittoriaerbsen	140-185	140-185	Stroh, gepr. 9½-10½	9½-10½	9½-10½
gelb. u. grün.	110-145	110-145	gebünd. 8-8½	8-8½	8-8½
Bohnen, weisse	—	—	Runkelrüben	—	—
Beluschten	80-90	80-90	Kohlrüben, gelbe	—	—
Ackerbohnen	100-115	95-110	weisse	—	—
Widen	80-90	80-90	Trodenknittel	50-57	50-55
Lupinen, gelbe	50-65	45-55	- Bat. Steffen	90-95	9-95
blau	45-53	50-65	Rosklee, inländ.	—	—
Serradella	40-50	40-50	Möhren, rote	—	—
Heu, lose	27-28	27-28	Buchweizen	—	—
„ neues	18-21	18-21			

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Grünemehl kann in der Turnhalle auf die rote Kinderbahnsmittelmarke Nr. 10 ein Pfund gekauft werden.

Zugeliefene Wurst von auswärts erhalten in dieser Woche die Schlachtermester H. Deppe und H. Dommermann. Die dort eingetragenen Kunden können auf Zufuhrmarke Nr. 6 am Sonntag, den 10. d. M. je 100 Gramm Fleischwurst kaufen. Das Pfund kostet 9,50 M.

Vollkuche. Der Preis für das Essen beträgt ab Montag, den 12. d. M. für eine Portion zu 1 Liter in Kellers Turnhalle 1,50 M., eine Portion zu ¾ Liter in Kellers Turnhalle 1,20 M., eine Portion zu 1 Liter ab Vollkuche 1,20 M., eine Portion zu ¾ Liter ab Vollkuche 1 M.

Städtischer Gemüseverkauf in der Markthalle.

Sauerkraut, frische Erbsen, Mören, Wefing, Mören, Rhabarber, Zwiebeln, Bitterer, Johannisbeeren. Herford, den 10. Juli 1920. Lebensmittelamt.

Der Speckverkauf findet erst am Montag, den 12. und Dienstag, den 13. d. M. in sämtlichen Schlachtereien statt. Geliefert werden auf die Zufuhrmarke Nr. 5 je 200 Gramm Speck. Das Pfund kostet 11,50 M. Kauffrist bis zum 18. d. M. Herford, den 10. Juli 1920. Lebensmittelamt.

Die Fürsorgestelle für Lungentranke Herford-Stadt ist geschlossen. Nächste Sprechstunde Freitag, den 6. August. Die Sprechstunde der Fürsorgeämter am Mittwoch von 3–4 Uhr bleibt bestehen. Die Säuglingsfürsorgestelle ist bis zum 9. August geschlossen. Herford, den 9. Juli 1920. Der Magistrat.



Tagtäglich

hört man von der weit und breit um sich greifenden

Maul- und Klauenseuche.

Beugen Sie vor und machen Sie einen Versuch mit Jseemann's Desinfektion. Die Schleimbäute werden dadurch konserviert und der Maul-Seuche-Erreger findet somit weniger geeigneten Nährboden.

Renn-Drogerie. Herford, Rennstrasse.

Weitere Senkung der Lebensmittelpreise. Gebr. Kaffee.

I. Sorte prima	per Pfund.	27.00 Mt.
II. Sorte	"	25.00 "
Roh-Kaffee	"	21.00 "
gebr. Gerste	"	6.00 "

Gewürze.

Pfeffer, schwarz	per Pfund	10.50 Mt.
Piment	"	8.00 "
Kanel, gemahlen	"	12.50 "
Nelken, ganz	"	29.50 "

Süßfrüchte.

Korinthen	per Pfund	9.80 Mt.
Maizena	"	7.00 "
Sago (echter Tapiola)	"	5.60 "
Ia. Voll-Reis	"	5.50 "
Ia. Bruch-Reis grob	"	4.50 "
Vanille-Stange	"	1.10 "

Div. Artikel.

Waschpulver (ohne Marken)	hochschäumend Pfund	3.00 Mt.
Bleichsoda	"	1.20 "
Soda	"	1.00 "
Kerzen, 30 cm. lang	Stück	1.00 "
Streichhölzer (Schweden) in jeder Menge.		

Felix Gräfe,
Vlotho, gegenüber dem Bahnhof.

Grosser Saison-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Jahreszeit

Sommer-Konfektion

Sommerrmäntel, Seidenmäntel, Jackenkleider, Washkleider, Waschblusen, Washröcke, Kinderkleider, Kinderblusen, Knabenwaschanzüge u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Sommerwaren!!

Weisse und farbige Voiles, Waschmusseline, Knabensatins, Knabenkadetts, Damenstrümpfe, Kindersöckchen, Damenkragen, Badeartikel besonders preiswert.

E. & M. Becher
C. Becker
J. Eick Nacht.
Herm. Herzfeld
A. Middelmann
H. Ottensmann
Alb. Rosenbaum
Wilh. Siepe
Herm. Wemmer Nacht.

Statt Karten!

Dagmar Schultz
Arnold Riepe
Verlobte.

Enger, im Juli 1920.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Herford, den 9. Juli 1920.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut

Tekla Junke

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an:

Familie Junke
Familie Doppeide
Hermann Wortmann als Bräutigam.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Juli, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Ostfischerstraße 33, aus statt.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Vereinen und seinen Mitarbeitern unsern

innigsten Dank.

Herford, den 9. Juli 1920.

Frau Wwe. Klinkel und Kinder.

Geschw. Simon

Spezialgeschäft feiner Damenhüte
Auch heute noch Ausstellung
auf dem Schützenhofe
im Parkettsaal.

Der von uns festgesetzte Richtpreis für $\frac{1}{100}$ bis $\frac{1}{100}$ Glas Bier ist nicht für Pilsener Bier. Dasselbe kostet $\frac{1}{100}$ — $\frac{1}{100}$ Inhalt M. 1.40—1.50 unverbindlich für vornehme Klubbäuser u. Logen.

Verein Herforder Wirte

NB. Die Weindiele ist verkäuflich.

Gewerbe- u. Nahrungsmittel-Ausstellung

Gastwirtsmesse

26. Juni bis 11. Juli Herford „Schützenhof“.

Täglich Konzerte, Vergnügungspark, Weindiele, Bierhallen.
Eintrittspreis Mk. 1.50, Kinder Mk. 1.—.

Sonnabend abend:

Grosses Tanzturnier
mit Preisverteilung.

Sonntag morgen von 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Wandelkonzert

Nachmittags und abends:

Konzert der Bückeburger Jäger.

Halb-Wolldecken-Verkauf

Beginn Montag, den 12. Juni
bei billigster Preisberechnung

Herforder Spezial-Bettenhaus

Mindenerstr. 1 E. & F. Maack, Herford Lübbertor



zu Herford.

Am Montag, d. 12. Juli,

abends 8 Uhr:

Hauptübung.

Zu dieser Übung hat auch die Kapelle vollständig zu erscheinen.

Der Brandmeister.



Sonntag, den 11. Juli.

Ausflug nach Schölar.

Abfahrt 2.43 Uhr Saalbahnhof. Rege Teilnahme erwünscht. Der Vorstand.

Fahrplanänderung.

Vom Donnerstag, den 15. Juli ab, wird Bz. 215 W, bis auf weiteres verkehrswise bis Böhne durchgeführt: Gütersloh ab 12 $\frac{30}{60}$ vorm., Bielefeld an 1 $\frac{30}{60}$ vorm., Bielefeld an 1 $\frac{30}{60}$ vorm., Herford an 1 $\frac{30}{60}$ vorm. Der Zug hält auch auf den Zwischenbahnhöfen.

Sonntag, den 7. Juli 1920.

Eisenbahndirektion.

Ein noch gut erhaltener leichter Adlerflug mit Holzrumpf, wenig gebraucht, für 200 Mk. zu verk. Beschäftigt nur von 5 bis 7 Uhr nachm. Nachmittags unter Nr. 2014 in der Geschäftsst. dies. Stg.

Verreist

bis Anfang August.

Zahnarzt Kuhlmann,
Herford.

Suche

1 bis 2

Familienhaus

mit Garten zu kaufen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 8931

an die Geschäftsst. d. Stg.

Ein kleiner Kotten

6—10 Morgen Land, ev. mit

Gewinnwirtschaft zu kaufen gesucht.

Angebote an D. Schwinkel,

Herne, Büdingstraße 12.

2—4 Zimmer-

Wohnung

mit Zubehör, zum 1. Oktober

in Herford od. Umgegend ge-

sucht. Schriftl. Angebote unt.

9039 an die Geschäftsst. d. Stg.

Möbl. Zimmer

für sofort sucht junge Dame.

Angebote unter Nr. 9042 an

die Geschäftsst. d. Stg.

Boys Klippa

und Dr. Ernst

vernichtet verbl. Wend

Goligny

5-fach stark, geruchlos,

in Apotheken und Drogerien.

Lehrmädchen

per sofort oder später ge-

sucht.

Wwe. Weinberg,

Büdingstraße 26.

Suche für sofort oder später

ein junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zur Er-

lernung der Küche und des

Haushalts, ohne gegenseitige

Bergütung.

Frau Fräulein Johanna Böke,

Bippstadt.

Mehrere junge

Arbeiter,

welche das Hauswirtschaftliche

erlernen wollen, können für

dauernd eingestellt werden bei

Gebr. Lake,

Schub- und Pantoffelabrik

Schweidern 157 Nr. Herford.

Smüller-Geige,

Wiener Handharmonika,

Gitarrenzither sowie

ein Fretel

unabhängig abzugeben.

Fahrrad 13.

Achtung!

Kleiner eiserner Ofen und

Gaslampe zu verkaufen.

Nachfragen in d. Geschäfts-

stelle dieser Zeitung unt. 9048.

Hygienische

Frauen-Artikel

Frau Goldmann,

Hannover, Windmühlent.

2a II. 5 Minuten vom Bahnhof.

Brinkmann's Saal.

Sonntag, den 11. Juli:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Tiemeyer, Stiftberg.

Sonntag, den 11. Juli:

Tanzkränzchen!

Im Auftrage der Erben werde ich die der Hämelingstraße Nr. 7 gelegene

Befizung

am Mittwoch, den 14. Juli, nachm. 3 Uhr im Hotel zur Post gegen Meistgebot verkaufen

Nob. Formel, Auktionator.

Hollandstraße 49.

Technikum Lenzgo (Lippe).

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Siegelwesen

Vorunterricht 5./10. 20. Semester 2./2. 21. Programm

in die Wege geleitet. Über diese Arbeit

Strassenverbesserung

großzügiges Weg

begrenzt, der Arbeit

Magistrat hat

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

von 10

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



und Land



Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1/2 Spalte. Willkürliche oder
anderen Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 160. (Zweites Blatt.)

Herford, Sonnabend, den 10. Juli 1920

38. Jahrgang.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Arbeitslosigkeit — Eine Entschleppung gegen die Teuerung — Ueber eine Million Mehrausgaben durch die Befoldungsreform.

Herford, 9. Juli 1920.

Stadtverordnetenvorsteher Horst eröffnet die Sitzung um 8.37 Uhr. Anwesend sind am Magistratsamt Oberbürgermeister Basse, 2. Bürgermeister Osmer, Stadtbaumeister Messerschmidt, Direktor Hamacher und Magistratsassessor Dr. Brandt.

Stv.-Vorst. Horst macht die Mitteilung, daß der stellvertretende Stadtbaumeister Meier mit dem 1. Juli sein Amt hier aufgegeben hat und nach Weidenfels an der Saale übersiedelt ist, und daß am 19. Mai eine außerordentliche Nachprüfung bei der Rummereifasse stattgefunden hat, die zu Beanstandungen keinen Anlaß bot. Dann kommen zwei Eingaben zur Verlesung, und zwar von der Fraktion der S. P. D. und der U. S. P., die sich mit der

Arbeitslosigkeit und Teuerung

Stv. Basse: Es müssen die größten Anstrengungen gemacht werden, um der immer weitere Kreise umfassenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Es ist zu beklagen, daß von der Stadt noch nichts getan werden konnte, um Minderungen herbeizuführen. Wir erwarten, daß der Magistrat heute positive Vorschläge in der Richtung macht, wie sie in der letzten Sitzung versprochen wurden. Die Lebensmittel, insbesondere die Fleischpreise, sind ungerechtigt hoch. Wir werden der vom Magistrat vorgelegten Entschleppung, die sich mit der unsrigen im wesentlichen deckt, zustimmen.

Stv. Lindemann äußert sich im gleichen Sinne, während Stv. Dr. Lange wünscht, daß die von der Stadt vorgeschlagene Resolution nach einem Antrag seiner Fraktion dahin abgeändert wird, daß auch sofortiger Abbau der Zwangswirtschaft gefordert wird.

Oberbürgerm. Basse: Es ist begreiflich, wenn die weitesten Kreise der Bevölkerung über die stetig steigenden Lebensmittelpreise erzürnt sind, umso mehr, als die Arbeitslosigkeit immer mehr zunimmt und damit die Verdienstmöglichkeit abnimmt. Sie dürfen versichert sein, daß die Stadtverwaltung die größte Aufmerksamkeit darauf verwendet, alle Maßnahmen zu ergreifen, um diese Mißstände abzustellen und damit Weiterungen vorzubeugen. Die einzelnen Kommunen sind jedoch nicht in der Lage, durchgreifende Maßnahmen zu treffen, solches Einzelvorgehen wirkt nur wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Nur von der Reichszentrale aus kann hier wirklich erfolgreich gehandelt werden. Auch die Industrie müßte sich bemühen, der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit Schranken zu setzen, indem sie nur in der allerdringlichsten Notlage Entlassungen vornimmt. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß bei der nach Friedensschluß erfolgten Katastrophe aus dem Arbeitsmarkt zu viele

unproduktive Maßnahmen

in die Wege geleitet worden sind. Ich bin überzeugt, daß uns die Augen übergehen werden, wenn die endgültige Rechnungslegung über diese Arbeiten erfolgt. Für die Beträge allein, die für einige Straßenverbesserungen aufgewendet wurden, hätte man früher ein großzügiges Wegewerk ausbauen können. Trotzdem wollen wir nicht zögern, der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit entgegenzutreten. Der Magistrat hat nun beschlossen, endlich mit dem

Wohnungsbau

auf dem streichigen Grundstück zu beginnen und zwar sollen dort vorläufig zwölf Zweifamilienhäuser und zwei Vierfamilienhäuser errichtet werden. Es ist uns der Vorwurf gemacht worden, daß wir zu langsam vorgegangen sind. Die ungeheuer hohen Materialkosten und die Aussicht, daß die Stadt jahrzehntlang Zuhälter zu leisten habe, haben uns zögern lassen. Unsere abwartende Haltung hat sich von Nutzen erwiesen. Die neuen Angebote auf die Ausschreibung zur Vergebung der Bauten sind bedeutend billiger, als die ersten. Wir haben ein großes Kapital erspart. Es darf aber nie außer Acht gelassen werden, daß durch den Bau dieser 32 Wohnungen von einer fühlbaren Entlastung des Wohnungsmarktes nicht die Rede sein kann. Ebenso falsch ist es, an die Bautätigkeit übertriebene Hoffnungen wegen Behebung der Arbeitslosigkeit zu knüpfen. Immerhin wird sie sich etwas bemerkbar machen, zudem schon am kommenden Montag mit den Vorarbeiten begonnen wird. Außer diesem schwebt noch ein zweites Projekt, nämlich das der

Anlage eines neuen Friedhofes.

Jahrelang war die Ausführung des Planes daran gescheitert, daß das in Aussicht genommene Gelände von sachverständiger Seite als ungeeignet bezeichnet wurde. Nunmehr sind andere, bessere Grundstücke ins Auge gefaßt und wir können die Hoffnung hegen, daß dieses großzügige Projekt in den nächsten Monaten zur Ausführung kommen kann und damit für eine große Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung gefunden ist. Weiter hat der Magistrat beschlossen, in dieser Angelegenheit eine besondere Sitzung der Baukommission einzuberufen, zu der auch drei Arbeitslose aus dem Bauhandwerk zugezogen werden sollen, um ihr Vorschläge zu unterbreiten. Die Eisenbahndirektion Hannover, mit der wir wegen der Ausführung von Notstandsarbeiten in Fühlung getreten sind, hat noch keine Antwort gegeben. Im übrigen sind wir für Vorschläge, von welcher Seite sie auch kommen, dankbar. Außerdem hat noch heute morgen der Regierungspräsident in einem Schreiben die Städte und Kreise auf den 19. Juli zu einer gemeinsamen Besprechung nach Minden eingeladen, wo über wirksame Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit beraten werden soll. Jedenfalls sehen Sie, daß kein Mittel unversucht gelassen wird, um der Not zu steuern.

Bürgermeister Osmer wendet sich darauf als Degenert des Lebensmittelamtes mit Bezug auf die Anfragen wegen der Teuerung scharf gegen die Vorwürfe und Unterstellungen, die dem Lebensmittelamt Herford immer wieder gemacht werden:

Das Lebensmittelamt

und das Wohnungsamt sind die beiden Einrichtungen, die jetzt von der Öffentlichkeit auf die „liebste Weise“ behandelt werden, denn auf beiden Gebieten drückt die Not des Alltags am schmerzhaftesten. Um allen Anfeindungen entgegen zu treten, erkläre ich hier öffentlich, daß persönliche Momente vollständig außer Acht lassen und nur zum Lobe der Beamten, daß das Herforder Lebensmittelamt bisher nur musterhaftes geleistet hat. Wenn Unzulänglichkeiten vorgekommen sind, so liegt das nicht an dem Amt, sondern an dem mangelnden Gemeinfinn der gesamten Kommunalverbände.

Jeder glaubte, für sich etwas Besonderes tun zu müssen und an diesem Uebel leiden wir heute noch. Wir wissen sehr wohl, daß die Ursache der Angriffe nur in den unhaltbaren wirtschaftlichen Nöten zu suchen ist. Ich brauche hier nur auf die

Kartoffelpreise

hinzudeuten, die eine geradezu schwindelhafte Höhe erreicht haben. Allgemein ist man schon über den Preis von 30—35 M empört, nach meiner Berechnung aber wird sich ein Zentner Kartoffeln sogar auf 42,50 M stellen. 1914 kosteten die Kartoffeln 3,50 M, 1915 4,25 M, 1916 5,50 M, 1918 6,25 M, 1919 auch noch 8—10,50 M der Zentner. In diesem Jahre werden sie auf den von mir angegebenen Preis kommen und zwar nach folgender Berechnung: Der Erzeugerpreis beträgt 25 M. Dazu kommt ein Aufschlag von 5 M für Vertriebskosten und eine Aufzugsgebühr von 1,75 M, jedoch der Grundpreis schon 31,75 M beträgt. Rechnet man dazu an Gebühren für die Abnahme 50 S, Fracht 2 M, Auslade- und Abfuhrkosten 1 M, Auslagen für Lagerung im Winter, für Sortieren, Verbrauch an Geräten und Drucksachen 5 Proz. und für Schwund den üblichen Satz von 13 Proz., so ergeben sich 42,50 M für den Zentner Kartoffeln. Wenn dann noch der Verkauf durch die Händler erfolgen müßte, so wäre mit 45 M zu rechnen. Wohin soll das führen? Die Kartoffelbewirtschaftung hat der Stadt im vorigen Jahre 130 000 M gekostet, weil sie die im Januar schon viel teureren Kartoffeln nicht zu höheren Preisen ausgeben wollte, als im Herbst, und weil der minderbemittelten Bevölkerung der Zentner für 8 M zur Verfügung gestellt wurde. Was bei den heutigen Preisen zugelegt werden müßte, ist nicht auszuweisen. Zur Versorgung 1920 wurden vom Reich 120 Millionen Zentner sichergestellt, doch nur 30 Proz. wurden von den Städten zum Bezug angemeldet, da man sich vor den hohen Preisen scheute. Herford hatte 30 000 Zentner angefordert. Die Stadt ist aber

von der Kartoffelanmeldung zurückgetreten.

weil sie es nicht glaubt verantworten zu können, daß man von der Bevölkerung derartige Preise verlangt. Von Erzeugern wurde gesagt, daß ihnen schon 80 M für den Zentner von Spritfabrikannten geboten worden seien. (Hört, hört!) Wir haben gegen solche Aufkäufe des notwendigen Nahrungsmittels Protest erhoben. Für die Verbesserung des Brotes und die Verbilligung des Fleisches hat die Stadt 200 000 M bewilligt. Unerseits wurde also alles getan, die Preise zu drücken. Wo wir es nicht können, muß das Reich eingreifen. Darum hat der Magistrat der Verammlung einen diesbezüglichen Protest vorgelegt. Es ist in diesem jede Verbindung und Stellungnahme zur Zwangswirtschaft vermieden. Es galt eine Form zu finden, die von allen Fraktionen unbedenklich angenommen werden kann. Ich bitte, der Entscheidung einstimmig zuzustimmen, damit diese wahrhaftigen Fantasiesteife hinfällig gemacht werden.

Stv. Niemeier: In Bezug auf die Arbeitslosigkeit müssen alle Mittel zu ihrer Abstellung angewandt werden. Eine Handhabe bietet auch die Verordnung, nach der bei den Arbeitgebern darauf gedrungen werden kann, daß sie die Arbeitnehmer entlassen,

Für unsere Frauen.

Allerlei vom Einmachen.

Von Baum und Strauch lacht eine reiche Obsterte und doch sieht die Hausfrau nicht mit ungemäßigter Freude auf diesen reichen Segen. Sieht sie sich doch wieder einmal vor die schwierige Aufgabe gestellt, ihn ohne Zucker haltbar zu machen. Schwieriger ist schon oft die Ausführung, am leichtesten aber die bange Frage: wird es auch halten und mir über den Winter hinweghelfen? Wenn schon das Einmachen mit Zucker eine Kunst ist, um wie vieles mehr mit ohne! ... Aber verzagen soll man nicht, sondern mit Mut und der nötigen Sorgfalt an die Arbeit herangehen.

Belauschen wir einmal erst die glücklichen Hausfrauen, die noch mit Zucker, „Ersatz“, Sirup und Kunsthonig, versehen sind. Ihnen braucht schon gar nicht bange zu sein. Stachelbeeren, Johannis-, Heidel- und Preiselbeeren, Hagebutten und Birnen eignen sich zum Einkochen mit Sirup. Auf ein Pfund Früchte rechnet man 200 Gr. Sirup. Die Beerenfrüchte müssen langsam im eigenen Saft erhitzen werden (bei Birnen und Hagebutten gibt man etwas Wasser auf), und bis vor's Kochen kommen. Dann wird der Sirup darüber gegossen und die Früchte langsam gar gekocht. Darauf sofort in geschwefelte Gläser gebracht, mit Salicylpapier zugedeckt und zugedichtet. Der Sirup verfährt die Früchte gelbbraunlich. — Zum Einmachen mit Kunsthonig eignen sich besonders Stachelbeeren, reife sowohl wie unreife. Die entkernten und gereinigten Beeren werden etwa 5 Zentimeter hoch in die Gläser gefüllt, darüber eine dünne Schicht Kunsthonig gestrichen, dann wieder Stachelbeeren und so abwechselnd bis das Glas gefüllt ist. Darauf wer-

den die Früchte bei 75 Grad Hitze sterilisiert; 10 Minuten die reifen, 20 Minuten die unreifen. Man nehme nicht zu weiche Beeren, da sie sonst völlig verfließen. Diese Marmelade gibt einen vorzüglichen Brotaufstrich.

Im übrigen ist beim Einmachen ohne Zucker darauf zu achten, daß nur gut reife Früchte verwendet werden, da bei diesen der natürliche Zuckergehalt größer ist, als bei unreifen.

Auf folgende Art macht man Kirschchen, süße und saure, reife Stachelbeeren, Johannis-, Heidel- und Preiselbeeren ganz ohne Zucker ein.

Die Früchte werden weichgekocht und in trockene erwärmte Flaschen, die man unmittelbar vor dem Einfüllen mit Schwefelfaden schwefelt, fast bis obenhin eingelegt. Dann werden die Früchte noch einmal übergeschwefelt und die Flaschen mit Pergamentpapier, das man leicht durch Eiweiß zieht, überbunden. Vor Gebrauch sind die Früchte dann zu kochen.

Dabei wird meist der Fehler gemacht, daß man die Früchte nur mit Zucker durchtreut. Dabei kommt es aber nicht zur Aromaentwicklung. Auch beim Durchkochen der Früchte mit Zucker wird nicht der ganze Wohlgeschmack ausgelöst. Das geschieht nur, wenn man ihren Saft abgießt, in ihm, wenn er heiß gemacht ist, den nötigen Zucker langsam löst, ohne daß der Saft, der das charakteristische Fruchtroma aufgenommen hat, kochen darf. Dann gießt man den heißen Saft langsam, damit die zarten Beerenfrüchte nicht leiden, über die letzteren in einem breiten Kochtopf am besten, stellt sie mit dem Saft eine Viertelstunde an eine warme, nicht heiße Herdplatte, damit der Zuckersaft sie ganz durchzieht und läßt sie dann im Saft erkalten. Auf diese Weise erhält man ein Obst, das sein

wirkliches Aroma auch zeigt und entwickelt, wenn es ganz ohne Zucker eingemacht ist.

Auch die Verschlußfrage ist von wesentlicher Bedeutung für die Frischhaltung eingekochter Früchte und Fruchtäfte. Nicht jedermann hat so viele Weckgläser und Gummiringe, daß er ohne Notbehelf auskäme. Falls es für enghalsige Flaschen an neuen, guten Korken mangelt, kann man sich auch mit alten behelfen, indem man Pergamentpapier in feinen Fältchen um den Korken legt und ihn mit dieser Umhüllung in den Flaschenhals einsetzt und fest einschlägt. Eine Kappe aus Pergamentpapier über den Flaschenstopf gelegt, gibt doppelte Gewähr des luftdichten Verschlusses.

So muß auch in diesem Jahr in der Einmachküche „behelfsmäßig“ gearbeitet werden. Aber die deutschen Hausfrauen haben gelernt Nöte zu Tugenden auszugestalten und so wird es ihnen auch diesmal gelingen, des Sommers reiche Früchtereute in den Winter hinüberzuretten, dem Zuckermangel zum Trotz.

Wieviel Studentinnen gibt es in Deutschland? Die Zahl der an den Universitäten des Reiches eingeschriebenen Studentinnen beträgt gegenwärtig ungefähr 8122. Es entfallen auf Philosophie, Philologie u. Geschichte 3200 (gegen 2000 vor 5 Jahren); Medizin 2192 (944); Mathematik und Naturwissenschaften etwa 1200 (691); Rechtswissenschaften und Staatswissenschaften, 1150 (185); Zahnheilkunde 183 (65); Pharmazie etwa 130 (16). In den Steigerungsziffern drückt sich die Verschiebung der Aufstellungsverhältnisse deutlich aus; während zur Volks- und Staatswissenschaft ein großer Zustrom gegen die Vergleichszeit vor 5 Jahren zu bemerken ist (nur etwa 200 Studentinnen entfallen auf

den Regierungsvorlagen von 1899 und 1901 war die Nordlinie vorgesehen. Diese Linie stellt wohl die kürzeste Verbindung zwischen Hannover und dem Hblekanal dar und entsprach damit den Anschauungen der damaligen Kanalfreunde. Der Mittellandkanal sollte, und diese Ansicht trifft auch noch heute zu, hauptsächlich eine Durchgangsstraße vom Bergbau- und Industriebezirk Rheinland-Westfalen nach der Elbe, Berlin und dem Osten sein. Die Nordlinie hat neben der Kürze noch einige andere wesentliche Vorzüge. Zu diesen gehören die niedrige Scheitelhaltung, wenige Schleusen, die gute Kreuzung der Elbe und damit eine glatte Abwicklung des Durchgangsverkehrs. Trotz dieser guten Eigenschaften, einschließlich der niedrigen Frachtlage und kürzeren Fahrzeit, hat die Regierung von der Weiterverfolgung dieser Linie Abstand genommen.

Dieser Verzicht trat ein, als der Vorschlag der Mittellinie gemacht wurde. Diese will den direkten Anschluß der Städte Peine und Braunschweig, im übrigen aber daselbe Ziel der Nordlinie: kurze Verbindung von Ost und West. Die beiden Linien unterscheiden sich besonders in ihrem westlichen Teil. Für die Mittellinie sind zum guten Anschluß der Stadt Braunschweig drei verschiedene Linien ausgearbeitet worden. Die Baulänge von Misburg bis zur Einmündung in den Hblekanal beträgt 154,9 Km. Neben dem kleinen Zweigkanal nach Braunschweig ist, wie bei der Südlinie, ein Zweigkanal nach Hildesheim vorgesehen. Zur Erschließung des Kaliegebietes von Staßfurt ist ein Parallelkanal zur Elbe geplant. Seine Länge beträgt bis Staßfurt 43,9 Km., bis Verburg gar 56,5 Km. Der Stichkanal führt aber nur nach einem Teile der industriereichen Gelände in Braunschweig und dem Harze.

Dieses Gelände weitgehendst aufzuschließen, ohne den Durchgangsverkehr wesentlich zu verteuern, versucht die Südlinie. Sie führt ihren Weg bis Peine wie den der Mittellinie, zweigt dann südlich ab und erreicht ohne Stichkanal Braunschweig. Die Südlinie mündet südlich Magdeburg bei Westerbüßen in die Elbe. Bis dahin hat der Kanal von Misburg eine Länge von 153,2 Km. Die Elbe muß dann 26 Km. benutzt werden, der Hblekanal eine neue Mündung erhalten, jedoch die Gesamtlänge der Südlinie 185,7 Km. betragen wird. Der Stichkanal nach Staßfurt würde gegenüber dem der Mittellinie kürzer und zwar 17,7 Km., bis Verburg 29 Km. lang sein. Die Elbe muß an der Kanalmitte bis zum Hblekanal weiter ausgebaut werden, will man von einer Ueberbrückung des Flusses absehen. Bei Ueberbrückung ohne Benutzung der Elbe würde sich die eigentliche Kanalstrecke um mehr denn 26 Km. verlängern.

Aus technischen Gründen, aber auch zu Gunsten der Landwirtschaft, ist noch ein weiteres Projekt entworfen worden. Es handelt sich um den schleusenlosen Kanal von West. Die Linienführung bewegt sich mit größeren Abweichungen im Rahmen der Nordlinien, deren auch mehrere vorhanden sind. Der Kanal setzt sich in derselben Höhe des bestehenden von Münster bis Misburg fort. Erst bei der Einmündung in den Hblekanal ist statt einer Schleuse ein Hebewerk vorgesehen. Nach diesem Projekt hätte der Mittellandkanal eine Strecke von 400 Km. ohne Schleuse, ein Vorteil, der besonders zur Hebung des Lokalverkehrs förderlich ist. Aber auch die Zeiterparnis für den Durchgangsverkehr ist nicht zu verachten. Die für die Mittel- und Südlinie aufgeführten Stichkanäle würden bei der Führung des schleusenlosen Kanals länger sein. Der Hauptkanal ist von Misburg zur Einmündung in den Hblekanal 171 Km. lang. Zum Vergleich mit der Länge der Mittel- und Südlinie müßten ungefähr 12 Km. abgezogen werden für die spätere Einmündung, jedoch mit 159 Km. Länge zu rechnen ist.

Die preussische Regierung hat eine Denkschrift über den Mittellandkanal und die durch ihn bedingten Ergänzungsarbeiten an vorhandenen Wasserstraßen herausgegeben und dieselbe dem Landes-Wassertrassenrat zur gutachtlichen Äußerung schon vor längerer Zeit zugehen lassen. Vor dessen Entscheidung sind noch die Bezirks-Wassertrassenräte in Breslau, Charlottenburg, Hannover, Magdeburg und Münster, sowie andere Beteiligte gehört worden. Die Denkschrift befaßt sich nur mit der Mittel- und Südlinie. Die Nordlinie ist durch den Bauantrag der Strecke Misburg bis Peine ausgeschaltet. Dieses Stück hat die Regierung, neben dem Stichkanal nach Hildesheim, als Not-

standsarbeit in Angriff nehmen lassen und Genehmigung der Landesversammlung nachträglich eingeholt.

Inzwischen hat sich die preussische Staatsregierung auf Grund der eingegangenen Gutachten für die Mittellinie entschieden und legt die Vorlage nach dem Plane dieser Linie der Landesversammlung vor. Die Landesversammlung wird sich mit der Linienführung beschäftigen müssen und gegebenenfalls den Gesetzentwurf auch in bezug auf die Linienführung einer Änderung unterziehen.

Der Gesetzentwurf über die Vollendung des Mittellandkanals fordert im ganzen 306 040 000 M. Von dieser Summe sind 242,8 Millionen bestimmt für die Herstellung eines Schiffahrtskanals im Anschluß an den Rhein-Weferkanal von Misburg über Debsfelde bis Burg (Wefer-Elbe-Kanal) mit Zweigkanälen nach Hildesheim und Braunschweig, und mit einem Abstieg zur Elbe bei Rothensee nebst Zweigkanal zum Hafen Rothensee und mit einer Elbeverbindung bei Niegripp. 25,24 Millionen sind bestimmt für den Ausbau des Hble- und Plauer-Kanals, 18 Millionen für den Ausbau des Oder-Spree-Kanals, 10 Millionen für Verbesserung der Landeskultur in Verbindung mit den vorgenannten Unternehmungen und 10 Millionen für den Erwerb von Grundstücken über den unmittelbaren Bedarf für den Kanalbau hinaus.

Beschwerden

Aber unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unseres Blattes bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle: Kennr. 29/31 (Fernsp. 88) zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Aufruf!

Mitbürger, Hausbesitzer! Die Wohnungsnot ist erschreckend groß. Um die dringenden Anträge auf Zuweisung einer Wohnung befriedigen zu können, muß jede gegebene Möglichkeit zur Verrichtung einer Notwohnung benutzt werden.

In Euren Häusern befindet sich vielfach ein Dachgeschoß, das mit geringen Kosten zu einer Wohnung umgebaut werden kann. Euer Haus ist dadurch wertvoller und dauernd kommt Ihr in den Genuss der Mieten. Falls die Kosten für die baulichen Veränderungen nicht von Euch getragen werden können, ist der Magistrat bereit, Zuschüsse zu übernehmen.

Wer im Besitz eines ausbaufähigen Dachbodens ist, wird von uns dringend gebeten, dem Wohnungsamt, Rathaus, Zimmer 13, Mitteilung zu machen. Alles weitere wird von dieser Stelle veranlaßt.

Mitbürger helft uns! Wir sind ohne Eure Mithilfe nicht in der Lage, die Wohnungsnot zu lindern.

Herford, den 9. Juni 1920.

Der Magistrat.

Ordnung für die Erhebung von Gebühren für die Desinfektion von beweglichen Sachen und Wohnungen durch die städtische Desinfektionsanstalt in Herford.

Auf Grund der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Stadtverordnetenbeschlusses vom 11. Mai und 2. Juni 1920 wird für die Stadt Herford folgendes bestimmt:

§ 1. Für die Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt zur Desinfektion von Gegenständen einschließlich der Transportkosten, Bestellung der Desinfektionsmittel und Geräte sind folgende Gebühren zu entrichten:

1. bei einmaliger Fällung des Apparates 18 M.,
2. bei einer sofort anschließenden zweiten Fällung fernere 15 M.

§ 2. Für die Desinfektion von Wohnräumen und in ihnen befindliche, nicht in die städtische Desinfektionsanstalt zu überführende Gegenstände sind folgende Gebühren zu entrichten:

1. für die Desinfektion mittels Formaldehyd oder eines ähnlichen Mittels, einschließlich der nachfolgenden Ammoniakentwicklung:

a) für ein Zimmer 12 M.,
b) für das zweite und jedes weitere Zimmer derselben Wohnung je 10 M.,
c) für einen Abort 5 M.

2. für die Desinfektion eines Zimmers nach einer anderen Methode wie z. B. für Abreiben der Wände und Möbel, Reinigung des Fußbodens einschl. der Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit des Zimmers:

für jede Arbeitsstunde einschl. Material 4 M.

§ 3. Zur Zahlung der Gebühr ist der Haushaltungsvorstand, in dessen Wohnung der zur Desinfektion Veranlassung gebende Krankheitsfall vorgekommen ist, bei den nicht polizeilich geordneten Desinfektionen der Antragsteller, verpflichtet.

Von der Zahlung der Gebühren sind hiesige Zahlungspflichtige, wenn nicht bereits gemäß § 26 Abs. 1 des Gesetzes vom 23. August 1905 (G. S. S. 302) eine Befreiung stattfinden muß, befreit, welche von einem Einkommen von weniger als 3000 M. zur Staatssteuereinkommensteuer veranlagt sind, sofern die Desinfektion in Ausführung der bestehenden Polizei-Verordnungen oder besonderer Polizei-Verfügungen erfolgen mußte.

Auf Antrag kann der Magistrat in geeigneten Fällen die Gebühr ermäßigen.

§ 4. Die Gebühren sind binnen 2 Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung an die Kammereinfache der Stadt Herford zu zahlen oder portofrei einzuliefern, sie werden bei nicht recht-

zeitiger Zahlung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen.

Dem Desinfektor ist die Entgegennahme der Gebühren, auch behufs Uebermittlung an die Kammereinfache, verboten.

§ 5. Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage nach erfolgter Veröffentlichung an die Stelle der Ordnung vom 21. 1. und 13. 3. 1911.

Herford, den 11. Mai und 2. Juni 1920.

Der Magistrat, gez. Unterschriften.

Genehmigt!

Minden, den 23. Juni 1920.

Ramens des Bezirksausschusses, J. B. gez. Cassenstein.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Anordnung über Anzeige und Feststellung des Dreischgergebnisses. Auf Grund der Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1028) wird für den Regierungsbezirk Minden angeordnet:

1. Führer von Dreischmaschinen, die im Auftrage eines Andern Getreide (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer) oder Gemenge, in denen sich Getreide befindet, ausdreschen, haben, bevor der Auftragsgeber die Früchte an sich nimmt, deren Gewicht durch Wiegen festzustellen und dem Auftragsgeber bei Beendigung des jeweiligen Dreischgeschäftes eine Bescheinigung über das festgestellte Gewicht auszuhandigen.

Der Empfänger hat die Bescheinigung bis zum 15. August 1921 aufzubewahren und sie auf Verlangen dem Gemeindevorsteher (Gutsbesitzer), den Polizeibeamten oder Beauftragten des Kommunalverbandes vorzuzeigen oder auszuhandigen.

Die Bescheinigung ist durch die vollständige und richtige Ausfüllung des Vordruckes auf einem vom Kommunalverbande zu beziehenden Durchschreib-Blockstift mittels Tintenstiftes zu bewirken; die gleiche, durch Durchschrift hergestellte Bescheinigung verbleibt im Block. Der Block ist allwöchentlich dem Kommunalverbande zu dem von ihm festgesetzten Zeitpunkte einzureichen. Neben dem Maschinenführer hat der Landwirt für die Richtigkeit der Dreischangabe zu sorgen.

2. Wer für sich selbst auf eigener Dreischmaschine oder auf andere Weise Früchte ausdrescht, hat unmittelbar bei Beendigung jeden Dreisches das Gewicht der erdroschenen Früchte unter Zuziehung eines großjährigen zuverlässigen Zeugen durch Wiegen festzustellen und eine Bescheinigung darüber allwöchentlich dem Kommunalverbande zu dem von ihm festgesetzten Zeitpunkte einzureichen.

Die Bescheinigung ist durch die vollständige und richtige Ausfüllung eines beim Gemeindevorsteher (Gutsbesitzer) erhältlichen Vordruckes mittels Tintenstiftes oder Tinte zu bewirken.

3. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung kann der Dreischbetrieb geschlossen oder dem Landwirt das Recht der Selbstversorgung entzogen werden. Die erdroschenen, aber auf der Dreischangabe nicht mit aufgeführten Früchte gelten als verheimlicht und können als für die Reichsgetreidekasse verfallen erklärt werden.

4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 80 Ziffer 12 der Reichsgetreideordnung vom 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1028) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen geahndet.

5. Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Minden, den 2. Juli 1920.

Der Regierungspräsident, Hagemeister.

Veröffentlicht!

Herford, den 6. Juli 1920.

Der Landrat.

Zusatz für den Kreis Herford. Der Zeitpunkt Nr. 1 Abs. 3 und Nr. 2 Abs. 1 zu dem allwöchentlich die Dreischangabe einzureichen ist, wird dahin bestimmt, daß sie spätestens am Montag für die vorhergehende Woche bei dem Vorsteher eingehen muß, der darüber Quittung erteilt und sie am Dienstag an die Kreisförsterei abzugeben hat. Diese Quittung ist sorgfältig aufzubewahren. Auf die Erstattung der Dreischangabe wird größter Wert gelegt und sie daher den Landwirten zur strengsten Pflicht gemacht.

Herford, den 6. Juli 1920.

Der Kreis-Ausschuß.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1908 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Minden folgendes bestimmt:

§ 1. Sperrbezirke bilden folgende Gebiete:

- a) in der Gemeinde Oldinghausen Kolon Meher-Gerdt Nr. 3, Feuerling Ww. Nottelmann Nr. 2, Feuerling Weimhof Nr. 2;
- b) in der Gemeinde Pödinghausen Kolon Stute Nr. 2;
- c) in der Gemeinde Westeringer Ww. Diekmann Nr. 45;
- d) in der Gemeinde Wallenbrück Kolon Röhmeier Nr. 73 (Dienke), Vorsteher Schlömann Nr. 14 (Dorf);
- e) in der Gemeinde Ostliver Feuerling Schlattmeier Nr. 7;
- f) in der Gemeinde Mennighäusen Viehhändler Schröder, Besebruch Nr. 79, Zigarrenarbeiter Gottlieb Wilsenring, Bächen Nr. 207;
- g) in der Bauerschaft Bonneberg Kolon Wilhelm Rasche Nr. 69, Pächter Cordes Nr. 3;
- h) in der Gemeinde Waldorf Pächter Niederkolte Nr. 1;
- i) in der Gemeinde Gohfeld Müller Müller, Kolon Bögholz Nr. 13;
- j) in der Gemeinde Mennighäusen Kol. Wormighaus Nr. 10;
- k) in der Bauerschaft Steinbrännendorf Feuerling Schwarze und der Hof des Kolons Brand Nr. 25;
- l) in der Bauerschaft Wehrendorf Kolon Schröder Nr. 27, Feuerling Wiebrock Nr. 27;
- m) in der Gemeinde Lenzinghausen Landwirt Krüger Nr. 97, Landwirt König Nr. 9;
- n) in der Gemeinde Pödinghausen Landwirt Branning Nr. 5;
- p) in der Gemeinde Elverdissen Kolon Detering Nr. 4.

§ 2. Auf die Sperrbezirke finden die Vorschriften der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers vom 1. Mai 1912 (R. G. Bl. S. 6.) Anwendung.

Herford, den 5. Juli 1920.

Der Landrat.

Vollstreckung von Räumungsurteilen.

Auf Grund des § 5a der Mieterschuldenverordnung vom 22. Juni 1919 in Verbindung mit § 9 der Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 und dem Gesetz über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 wird mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 6. Juli 1920 nachstehende widerrufliche Anordnung erlassen.

§ 1. Die Vollstreckung von Räumungsurteilen, vorläufigen Verfügungen und Vergleichen hängt vorläufig bis 30. September 1921 a) in den Ortschaften der Amtsbezirke Herford-Biddenhausen, Böhne, Enger, Motho und Spenge, ausgenommen der Gemeinde Hüder-Wischen, von der Zustimmung des Mieteneinigungsamtes des Landkreises Herford in Herford; b) in der Stadt Bünde und den Ortschaften der Amtsbezirke Ennigloh, Rodinghausen, Kirchlingern und der Ortschaft Hüder-Wischen des Amtsbezirks Spenge von der Zustimmung des Mieteneinigungsamtes des Landkreises Herford in Bünde ab.

§ 2. Die Zustimmung muß erteilt werden, wenn 1. der Schuldner mit der Mietinzahlung schuldhafterweise in Verzug ist oder 2. für den Schuldner ein anderes geeignetes Unterkommen beschafft worden ist.

§ 3. Diese Anordnung hat vorläufig Geltung bis zum 30. September 1921.

Herford, den 7. Juli 1920.

Der Kreis-Ausschuß.



Offene Beine

hartnäckige Krampfaderngeschwüre, veraltete Wunden, machen das Leben zur Qual. Wer bisher alles vergeblich versucht hat, dem hilft noch, sogar in vor- und rückwärts, Warondo-Wundsalbe.

Flechten Jegl. Art, Bartflechten u. Hautausschläge heilt Warondo-Flechtensalbe.

Dankschreiben! Schmedemeister H. in B. schreibt: Ihre Wundsalbe ist einfach großartig. Erbittert umgehend ... Frau W. in O.: Die mir gesandte Wundsalbe hat Wunder an meinem offenen Bein gewirkt. Nehmen Sie meinen besten Dank dafür und senden Sie mir gegen Nachnahme ... Herr H. in C.: Ihre Flechtensalbe hat mir vorzüglich geholfen. Bitte senden ... Maria O. in W.: Die Flechtensalbe hat bis jetzt große Wirkung hervorgebracht usw.

Originaldosen zu haben in den Apotheken, wo nicht, bestelle man bei dem alleinst. Fabrik: W. Ronsdorf, Langerich (Westf.). 2. Man achte genau auf die ges. gesch. Marke „Warondo“.

Niederlage: Neustädter Apotheke, Herford; Markt-Drogerie Schmidt, Herford, Gehrberg 4.

Lichtspielhaus „Wittkind“
Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

Sonnabend, Sonntag, Montag:

I.
Aus unserer ungarischen
*** Star-Film-Serie ***

Lodernde Glut!

Der Lebens- und Liebesroman eines Erfinders in 4 Akten.
eindrucksvollen Akten.

Menschen aller Klassen ziehen in bunter Reihe am Auge des Beschauers vorüber. — Kleine, glimmende Funken wachsen zu Glut und Flamme, Leidenschaften entstehen — aus Zügellosigkeit wird Unmoral.

II.
Sumpfhanne.

Ein erschütterndes Zeitbild von Kultur u. Unkultur in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Charlotte Böcklin.

III.
Der Perserteppich.

Urgelungenes Lustspiel in 2 Akten.

Konsum-Verein
Herford und Umgegend. G. G. m. b. H.

Großer Preisnachlaß
auf Lebensmittel und Bedarfsartikel.

Gewürze.

	früher M.	jetzt M.
Pfeffer, weiß per Pfd.	24.—	16.—
Pfeffer, schwarz "	16.—	12.—
Piment "	15.—	9.—
Kamel, ganz "	52.—	30.—
Kamel, gemahlen "	26.—	14.—
Nelken, ganz "	44.—	30.—
Nelken, gemahlen "	44.—	32.—
Anis "	16.—	13.—
Kümmel "	10.—	6.—

Süßfrüchte.

	früher M.	jetzt M.
Kostinen (Sultanen) per Pfd.	26.—	16.—
Korinthen "	14.—	10.40

Hülsenfrüchte.

	früher M.	jetzt M.
Kochbohnen per Pfd.	3.60	1.20
Erbsen, grün und gelb "	2.90	1.20
Weis "	8.—	5.60

Kaffee, geröstet.

	früher M.	jetzt M.
Santas per Pfd.	34.—	28.—
Wiener Kaffee-Ertrag "	4.30	3.80
Gersten-Kaffee "	9.60	6.30

Verbrauchsartikel.

	früher M.	jetzt M.
Salz, grob und fein, pr. Pfd.	0.40	0.30
Marmelade, m. Zucker eingekocht	3.70	2.40
Büchsenfleisch (Corned Beef) 2 Pfd.-Dosen	40.—	16.—
Seringe, pr. Stück	1.40	0.80
Zwiebels. pr. Pfd.	3.50	0.60
Prima Bleichjoda (Paket) u. f. w. u. f. w.		1.20

Der Vorstand.

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier
kauft zu Tagespreisen
Fr. Schaminsh, Produktenhandlung
Hollandsstr. 27. Einjahrt Endebutt.
Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Zeitgemässe Preise für gute Möbel und Teppiche!

Speisezimmer	von Mk. 5000.— bis Mk. 15000.—
Herrenzimmer	" " 4500.— " " 13000.—
Schlafzimmer	" " 3000.— " " 12000.—
Küchen	" " 1500.— " " 4000.—

Teppiche! Dekorationen! Gardinen!

Um zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungsräume mit Einrichtungen auch in höheren Preislagen wird gebeten.

Gehrenberg 26. Aug. Stüssel. Gehrenberg 26.

Der bereits bekannt-gegebene dreimonatige **Zuschneide- und Anfertigungs-Kursus** für Frauen und Töchter beginnt kommenden Montag, den 12. d. M., im Hotel zur Post (Steinmeier), Sämelingerstr. Damen, die wohl schon gelernt, aber noch nicht sicher im Zuschneiden sind, können einen Monat teilnehmen. Anmeldungen werden bis dahin möglichst in den Abendstunden im Hotel zur Post angenommen. Es ist hier jeder Interessentin Gelegenheit geboten, sich in der kurzen Zeit die Kenntnisse für den eigenen Bedarf zu erwerben.

PIANOS der angesehensten **FLÜGEL** deutschen Piano-fabrikanten

Berdur-Beckstein-Joch u. a. m. Allein- **B. Kemp**, Bielefeld, Vertreter Fernspr. 1446, Obernordwall 32.

Jetzt ist es Zeit sich mit Brennholz für den Winter zu versehen.

la. Buchenbrennholz
Zentner- und Fuderweise erhalten Sie auf Wunsch frei Haus stets in der **Kohlenverkaufsstelle G. m. b. H.**
Ecke Stein- und Wittkindstrasse. Fernruf 441.

Wir empfehlen:
Kernseifen
Toilettenseifen
Seifenpulver
Bleichsoda
in prima Friedensqualitäten zu niedrigsten Preisen.

Seifenverkauf der Sparo-Gesellschaft,
Herford, Neuer Markt 4.

Wir suchen zum sofortigen Antritt Zeitungs-Austräger
für verschiedene Strecken in der Stadt.
Auch Frauen sind erwünscht.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.
Rennstraße 29/31.

Arthur Wienold
Versandhaus für Haushalts- und andere Bedarfsartikel
DETMOLD
Alexanderplatz 7

Überzeugen Sie sich von der vorzüglichen Qualität der von mir gelieferten Artikel. Ein Versuch wird Sie zu meinem ständigen Abnehmer machen. Meine Preise lauten:

Vom Guten das Beste ist stets das Billigste

haben Sie Bedarf in Haushaltsgeräten, so bestellen Sie meinen neuesten Katalog. Derselbe bietet Ihnen eine gediegene Auswahl bei äußersten Preisen.

Un- und Verkauf
von gebrauchten Möbeln, Betten, Kleidern, sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachsten und künstlerischen Wert. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Stittberg, Straße 1, (Toreingang).

Buchenbrennholz
auf Oefenlänge geschnitten, trocken, in Bäumchen und Fuderweise sowie

Buchenscheitholz
für Bäder hat abzugeben
August Schulze, Eilschhausen
Fernsprecher 481.

Fisteln bei Pferden sind heilbar.
Bitte Danke schreiben verlangen.
Driver, Tierheilhundig.
Kellinghusen i. Holstein.

Hilde Essmann Veilchenstr. 14 Herford.
Gesang-Unterricht.

Etablissement Brinkmann.
Heute
Samstag, den 10. Juli cr.
abends 8 1/2 Uhr
Tanz-Spiele
der jugendl. Kunsttänzerinnen
Geschwister Ringhoff
v. Stadttheater Freiburg i. Brsg., zuletzt:
Künstler-Palast Gross-Freiburg
in ihren reizenden
Tanzdichtungen
Künstlerische Kostüme. Grazie.
Dezentes Auftreten.
Einheitspreis: 2 Mark an der Abendkasse. Res. Plätze à 5 Mark, im Vorverkauf bei Kortkamp, Buchhandlung.

Alle ehemaligen
*** Gardejäger, Schützen und Jäger ***
laden wir zum Sonntag, den 11. Juli zu den
Konzerten der Jäger-Kapelle
in der Ausstellung ein.
Mehrere Kameraden.

Wohnungsänderung.
Tierarzt
Dr. med. vet. Schiebel,
Kornstrasse 39. Herford. Fernsprecher 408.

Achtung! Herrenhüte Achtung!
in Filz, Haar und Velour
werden bei mir in wenigen Tagen nach den modernen Formen wie **neu** umgepresst.
: : : : : aufgebügelt und gereinigt. : : : :
Aug. Withof, Hute u. Pelzwaren
Radewigerstrasse 24.

Reparaturen
von Fahrradrahmenbrüchen sowie Brüche sämtlicher Gegenstände aller Metallarten, mittels Autogenschweisverfahren, übernimmt zur prompten und billigen Ausführung : : : :
Trianon-Fahrradwerke
Heinrich Wittler jr., Deichtorstrasse Nr. 3.

Helles Wohn- u. Schlafzimmer
oder ein freundlicher großer Raum, möbliert oder unmöbliert, von zeitweise in Herford anwesendem Herrn zu mieten gesucht. Morgenthaue erwünscht. Angebote unter Nr. 8862 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Empfehle
Rauch- und Kautabak
von der Firma **Arnold Böninger**, Duisburg.
Ausserdem:
Zigaretten und Zigaretten
rein Uebersee-Ware zu Fabrikpreisen.
Jedes Quantum kann vom Lager abgegeben werden, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an
Paul Winkelmann, Kurfürstenstr. 7.

Wir kaufen
Papierabfälle aller Art
alte Zeitungen, Bücher, Journale, Pappen usw.) zu Tagespreisen.
Buchdruckerei Friedrich Kühle
Fernsprecher 88 und 151.

Nebenverdienst
bis 1000 Mk monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Erfindung. Näheres auf briefliche Anfrage durch:
S. Moehrel & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichterfelde, Postfach 489.